

Nur für dienstlichen Gebrauch

SCHWEIZERISCHE ARMEE

53.100 d

Das Sturmgewehr 57 und die Gewehrgranaten 58

Gültig ab 15. Dezember 1968

Inhaltsverzeichnis

	Ziffern
A. Das Sturmgewehr 57	1-107
I. Allgemeines	1- 2
1. Eigenschaften des Sturmgewehres 57	1
2. Technische Daten	2
II. Waffenkenntnis	3- 26
1. Bestandteile	3- 17
2. Funktionen	18- 22
3. Zerlegen und Zusammensetzen	23- 26
III. Unterhalt	27- 42
1. Verantwortlichkeit	27- 30
2. Parkdienst	31- 35
3. Reinigungs- und Schmiervorschriften	36- 39
4. Kontrollen	40- 42
IV. Störungen	43
V. Munition	44- 48
VI. Handhabung	49- 59
1. Tragarten	49- 50
2. Laden, Entladen, Nachladen, Magazinwechsel	51- 56
3. Handhabung des Bajonetts	57
4. Kontrollen	58- 59
VII. Zielen	60- 75
VIII. Schußabgabe	76- 77
IX. Korrigieren	78- 84
X. Justieren	85- 87
XI. Feuerarten	88- 93

	Ziffern
XII. Anschläge	94-100
XIII. Stellungsbezug	101-103
XIV. Feuerleitung	104
XV. Ausbildungsziele	105-107
B. Gewehrgranaten 58	108-164
I. Allgemeines	108-111
II. Munition	112-118
III. Flachschuß	119-137
1. Einsatz	119-123
2. Handhabung	124-127
3. Zielen	128-133
4. Anschlag, Schußabgabe und Korrigieren	134-135
5. Ausbildungsziele	136-137
IV. Bogenschuß	138-164
1. Einsatz	138-140
2. Handhabung	141-143
3. Richten	144-154
4. Bestimmen der Anfangselemente	155-156
5. Einschießen	157-158
6. Feuerleitung	159-161
7. Wirkungsschießen	162
8. Ausbildungsziele	163-164
C. Sicherheitsvorschriften	165-231
I. Sicherheitsvorschriften für 7,5-mm-Munition	165-187
1. Allgemeine Vorschriften	165-181
2. Über- und Vorbeischießen	182-187

II. Sicherheitsvorschriften für Gw G 58 ... 188–231

- | | |
|---|---------|
| 1. Allgemeine Vorschriften | 188–199 |
| 2. Die besonderen Sicherheitsvorschriften für
Gewehr-Hohlpanzergranaten 58 | 200–207 |
| 3. Die besonderen Sicherheitsvorschriften für
Gewehr-Stahlgranaten 58 | 208–214 |
| 4. Die besonderen Sicherheitsvorschriften für
Gewehr-Nebelgranaten 58 | 215–222 |
| 5. Die besonderen Sicherheitsvorschriften für
Gewehr-Übungsgranaten 58 | 223–231 |

D. Schlußbestimmungen 232**Anhänge Seiten**

- | | |
|--|---------|
| I Munitionsbefehl des EMD | 158–162 |
| II Weisungen zum Tragen der Hörschutzgeräte .. | 163 |
| III Flugbahnkarte für Gewehrgranaten 58 | 164–165 |
| IV Verzeichnis der Blindgängersprengstellen | 166–168 |
| V Sachregister | 169–174 |

**Das Sturmgewehr 57
und die Gewehrgranaten 58**

Vom 16. Oktober 1967

Gestützt auf Artikel 5, Buchstabe c, der Verfügung des Eidgenössischen Militärdepartements vom 11. Dezember 1961 über den Erlaß von militärischen Dienstvorschriften.

A. Das Sturmgewehr 57**I. Allgemeines****1. Eigenschaften des Sturmgewehrs 57**

- 1 Das Sturmgewehr ist ein Selbstladegewehr, das nach dem Prinzip des Rückstoßladers funktioniert. Es wird eingesetzt:
- mit **7,5 mm Munition** auf Distanzen bis **600 m**,
 - als **Panzerabwehrwaffe** mit Gewehr-Hohlpanzergranaten auf Distanzen bis **100 m**,
 - als **Werfer** mit Gewehr-Stahlgranaten und Gewehr-Nebelgranaten im Flachschuß auf Distanzen bis 250 m und im Bogenschuß auf Distanzen bis 400 m,
 - als **Hieb- und Stichwaffe**.

2. Technische Daten

2 Waffe und Munition

Kaliber	7,50 mm
Toleranz: +0,05 mm	
Lauflänge mit Schießbecher	690 mm
Gezogener Laufteil	520 mm
Zahl der Züge	4
Dralllänge	270 mm
Länge der Visierlinie	635 mm
Länge der Waffe ohne Bajonett ...	1100 mm
Länge der Waffe mit Bajonett	1300 mm

Schußfolge:

- wohlgezieltes Einzelfeuer
- rasches Einzelfeuer
- Seriefeuer (technische Kadenz) ..
- Gewehrgranaten 58 im Bogenschuß
- Gewehrgranaten 58 im Flachschuß

Gewichte:

- Waffe komplett, ohne Magazin ..
- Magazin für 7,5 mm Munition, leer
- Magazin für 7,5 mm Munition mit 24 Patronen
- Tragschlaufe, leer
- Tragschlaufe mit 4 Magazinen (= 96 Patronen)
- Weißes Magazin für Gewehr-Treibpatronen 44, leer
- Weißes Magazin für Gewehr-Treibpatronen 44 mit 6 Patronen

7,5 mm Munition

Anfangsgeschwindigkeit (Vo)	750 m/s
Maximaler Gasdruck	3300 atm

Gewehrgranaten 58

Gewicht	1,160 kg
---------------	----------

Anfangsgeschwindigkeit (Vo):

- ohne Zusatz-Treibladung
- mit Zusatz-Treibladung

Maximale Schußdistanz:

- ohne Zusatz-Treibladung
- mit Zusatz-Treibladung

II. Waffenkenntnis

1. Bestandteile

3 Die **Hauptbestandteile** sind:

- Lauf
- Verschlußgehäuse
- Verschluß
- Abzugvorrichtung
- Mantelrohr
- Zielvorrichtung
- Zweibeinstütze
- Kolben
- Tragriemen
- Magazin



Bild 1

Sturmgewehr 57

- 4 Der **Lauf** ist mit dem Verschlußgehäuse fest verschraubt. Seine Mündung ist als Schießbecher zum Abschuß von Gewehrgranaten gebaut.

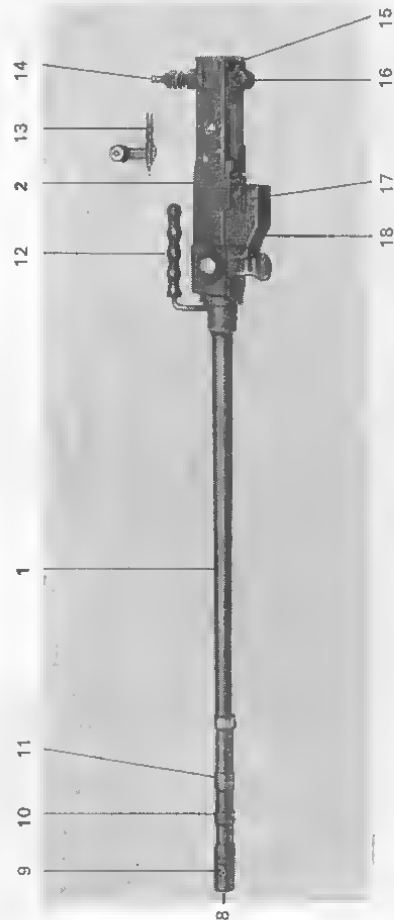


Bild 2

Bestandteile des Sturmgewehrs (siehe auch Bild 3)

1 Lauf

- 8 Feuererschein-
dämpfer
- 9 Mündungsbremse
- 10 Schießbecher
- 11 Ringfeder

2 Verschlußgehäuse

- 12 Traggriff
- 13 Ladegriff
- 14 Lochvisier
- 15 Nute für
Kolbensicherung

- 16 Führung für Abzug-
gehäusebolzen
- 17 Abzug-
gehäusehalter
- 18 Magazinöffnung

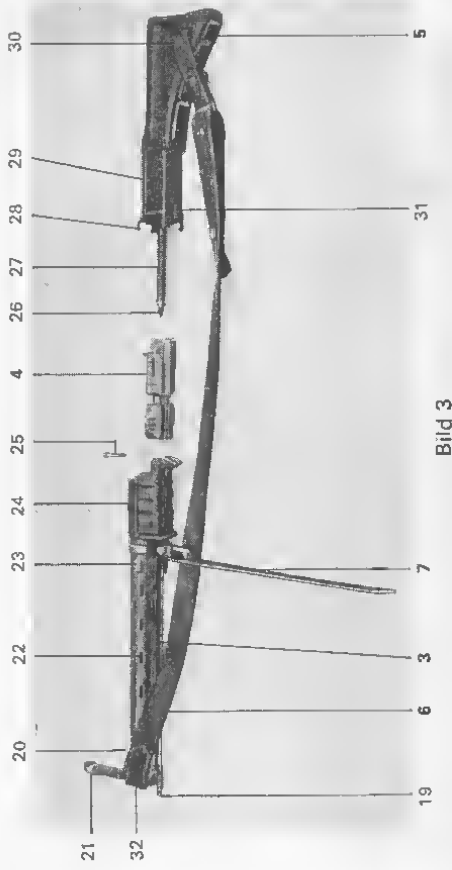


Bild 3

Bestandteile des Sturmgewehrs
(siehe auch Bild 2)

- | | | |
|--|-------------------------------|-------------------------|
| 3 Menteirohr | 25 hintere Handschutzschraube | 29 Kolbenhals |
| 19 Bajonethalter | 4 Verschluss | 30 Tragriemenschlitz |
| 20 oberer Riemenbügel | 5 Kolben | 31 Kolbansicherung |
| 21 Korn | 26 Dorn | 6 Tragriemen |
| 22 Luftschlitz | 27 Schließfeder | 32 Karabinerhaken |
| 23 hintere Haltefeder für Zweibeinstütze | 28 Bajonettverschluss | 7 Zweibeinstütze |
| 24 Handschutz | | |

5 Das **Verschlussgehäuse** führt den Verschluss und hält Kolben, Abzugvorrichtung und Magazin.

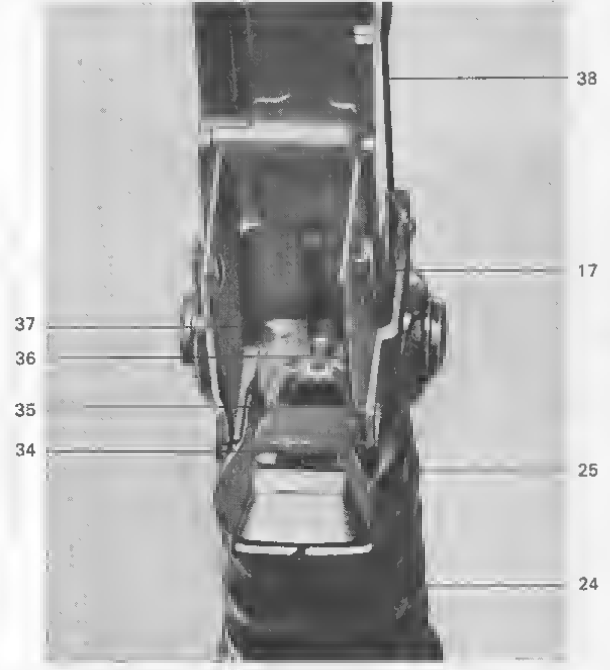


Bild 4

Verschlussgehäuse

- | | |
|-------------------------------|----------------------------------|
| 17 Abzuggehäusehalter | 35 Patronenleger (hinterer Rand) |
| 24 Handschutz | 36 Ladezeiger |
| 25 Hintere Handschutzschraube | 37 Widerlager |
| 34 Magazinhalter | 38 Hülsenauswurföffnung |

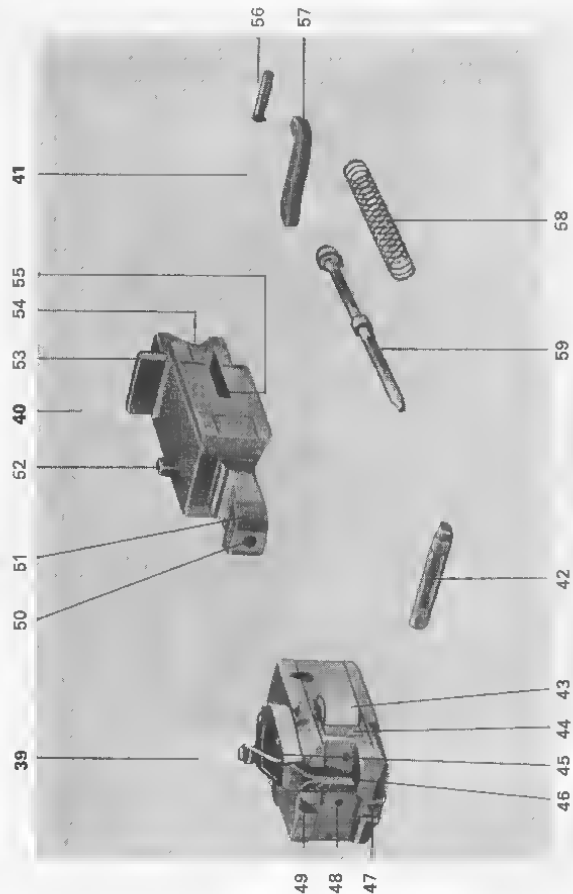


Bild 5

Einzelteile des Verschlusses

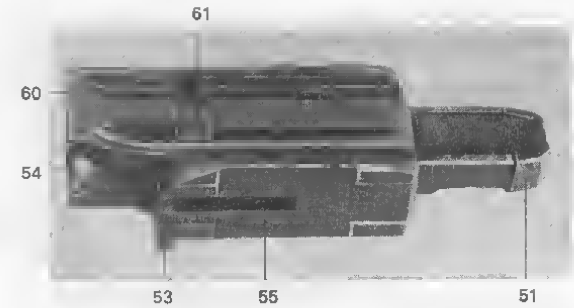


Bild 6

Steuerstück, untere Seite

- | | |
|---------------------------|----------------------|
| 51 Keil mit Steuerflächen | 55 Schlegelhebelnute |
| 53 Anschlag | 60 Seriefeuerkurve |
| 54 Schließfederöffnung | 61 Schiebernute |

6 Der **Verschluss** besteht aus drei Hauptteilen:

- Verschlusskopf
- Steuerstück
- Zündmechanismus

- | | |
|---------------------------------|---------------------------|
| 39 Verschlusskopf | 51 Keil mit Steuerflächen |
| 42 Verschlusskopfstift | 52 Ladegriffnocken |
| 43 Verriegelungsrolle | 63 Anschlag |
| 44 Wippe der Verriegelungsrolle | 54 Schließfederöffnung |
| 45 Auswerferfedern | 55 Schlaghebelnute |
| 46 Auswerfer | 41 Zündmechanismus |
| 47 Patronenhalter | 56 Schlaghebelstift |
| 48 Zündloch | 57 Schlaghebel |
| 49 Nute für Ladezeiger | 58 Zündstiftfeder |
| 40 Steuerstück | 59 Zündstift |
| 50 Zündstiftbohrung | |

7 Die **Abzugsvorrichtung** ist mit dem Pistolengriff fest verbunden und enthält alle Teile für die Schußauslösung, insbesondere Abzug und Schlaghammer, außerdem den **Sicherungshebel**, der auf die drei Stellungen «S», «E» und «M» gestellt werden kann:

- Stellung «S»: Der Abzug ist blockiert, die Waffe ist gesichert.
- Stellung «E»: Die Waffe schießt Einzelfeuer; nach dem Auslösen eines Schusses muß der Abzug zuerst losgelassen werden, bevor wieder geschossen werden kann.
- Stellung «M»: Die Waffe schießt Seriefeuer, solange auf den Abzug gedrückt wird.

Der neben dem normalen Abzug angebrachte **Winterabzug** wird zum Abziehen mit Fausthandschuhen und Schießen mit Gewehrgranaten verwendet. Er greift beim Herunterklappen über den Winterabzugnocken an den Abzug. Wenn die weiße Seite der **Seriefeuersperre** nach außen gekehrt ist, blockiert diese die Abzugsvorrichtung so, daß nur Einzelfeuer geschossen werden kann. Wird die Seriefeuersperre mit ihrer schwarzen Seite nach außen eingesetzt, kann Einzel- und Seriefeuer geschossen werden.



Bild 7

Abzugsvorrichtung

62	Abzuggehäuse	68	Abzugbügel
63	Seriefeuersperre	69	Winterabzug
64	Schlaghammer	70	Abzuggehäusebolzen
65	Abzuggehäusenasen	71	Sicherungshebel
66	Abzug	72	Pistolengriff, enthält Nachtvisier und Fettreserve
67	Magazinfalle		

8 Das **Mantelrohr** schützt den Lauf vor Beschädigung und den Schützen vor Verbrennungen. Es kann durch das Lösen der hinteren Handschutzschraube von Lauf und Verschlußgehäuse getrennt werden.

9 Die **Zielvorrichtung** besteht aus:

- aufklappbarem Lochvisier (Diopter),
- aufklappbarem Korn mit Kornträger,
- aufsetzbarem Nachtvisier.

Es sind Visiereinstellungen von 100–640 m möglich. Von 100–200 m sind Visiersprünge von 50 m, von 200–300 m Visiersprünge von ca. 30 m und von 300–640 m Visiersprünge von 20 m einstellbar.

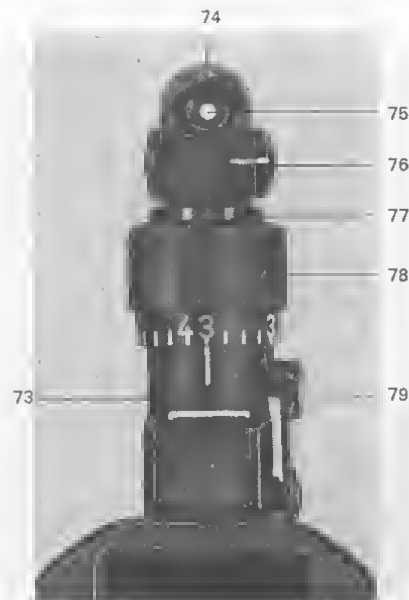


Bild 8

Lochvisier (Diopter)

73 Visierträger
74 Visierkopf
75 Diopterscheibe

76 Seitenkorrektur-
schraube

77 Justierscheibe
78 Visiertrommel
79 Visierdrücker

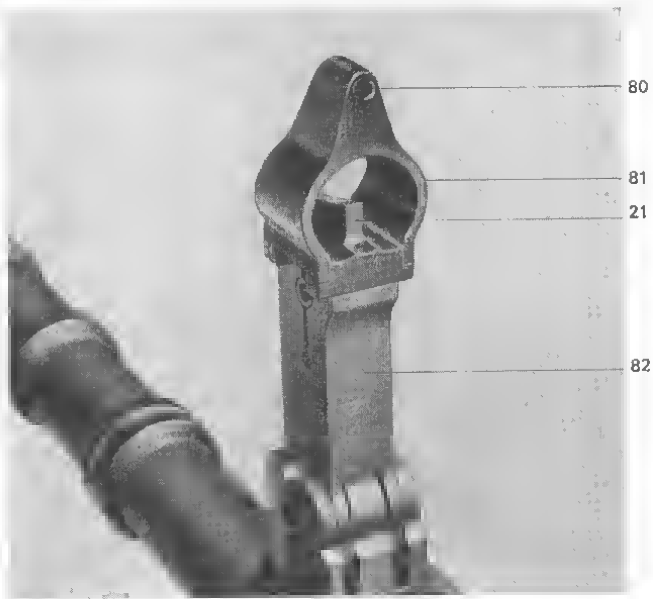


Bild 9

Korn

21 Korn
80 Nachtkorn mit Leuchtmasse

81 Kornschutz
82 Kornträger

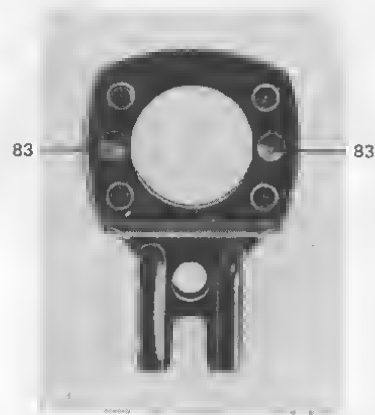


Bild 10

Nachtvisier

83 Leuchtpunkte

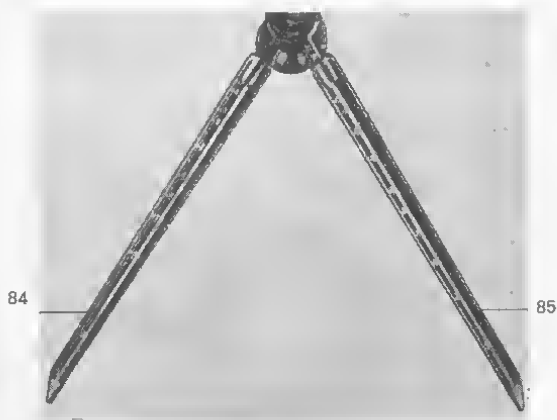


Bild 11

Zweibeinstütze

- 84 Spreize mit Skala für Bogenschuß ohne Zusatz-Treibladung
85 Spreize mit Skala für Bogenschuß mit Zusatz-Treibladung

- 10 Die **Zweibeinstütze** dient als Vorder- oder Mittelstütze. Sie muß für das Verschieben nach vorn im Uhrzeigersinn ausgedreht werden.

Auf einer Spreize ist die Skala für den Bogenschuß von Gewehrgranaten 58, mit Zusatz-Treibladung, auf der anderen die Skala für den Bogenschuß ohne Zusatz-Treibladung angebracht.

- 11 Der **Kolben** besteht aus gummiartigem Kunststoff. Er ist elastisch und doch fest genug, um den Rückstoß beim Schießen von Gewehrgranaten auszuhalten. Er wird mit Bajonettverschluß und Kolbensicherung am Verschlußgehäuse befestigt.

- 12 Der verstellbare **Tragriemen** ist am Kolben und am Mantelrohr befestigt.

- 13 Das **Magazin für 7,5 mm Munition** enthält 24 Patronen. Es läßt sich entweder mit dem Magazinabfüllapparat oder von Hand (ohne oder mit Laderführung) abfüllen und enthält Zähllöcher für 10 und 24 Patronen.



Bild 12

Magazin für 7,5 mm Munition

- 86 Vorderstollen
87 Hinterstollen

- 88 Magazinboden
89 Magazinboden

14 Das **weiße Magazin für Gewehr-Treibpatronen 44** faßt 6 Patronen zum Abschluß von Gewehrgranaten. Um gefährliche Verwechslungen zu vermeiden, ist es so konstruiert, daß nur Gewehr-Treibpatronen 44 abgefüllt werden können. Eine besondere Vorrichtung (Schieber am Magazin und Schiebernute am Verschluß-Steuerstück) verhindert das automatische Nachladen.

Zerlegen: Magazinfeder beim Patronenzubringer zusammendrücken und auf der Seite des Vorderstollens herausziehen.

Zusammensetzen: Magazinfeder und Patronenzubringer auf der Seite des Vorderstollens in das Magazin schieben und Federung prüfen.

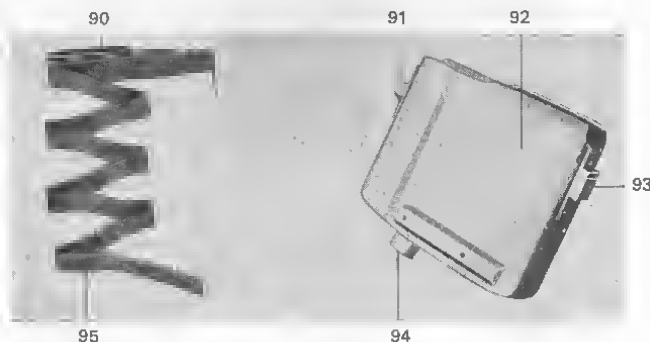


Bild 13

Weißes Magazin für Gewehr-Treibpatronen 44

90 Patronenzubringer
91 Vorderstollen
92 Magazinkasten

93 Hinterstollen
94 Magazinbutton
95 Magazinfeder

15 Magazinabfüllapparat

Mit dem Magazinabfüllapparat können lose oder in Lader abgefüllte Gewehrpatronen 11 in das schwarze Magazin abgefüllt werden. Der Apparat muß mit der Klemmschraube (10) beispielsweise an Lastwagen- oder Anhängerbrücken, Tischplatten usw. befestigt werden.

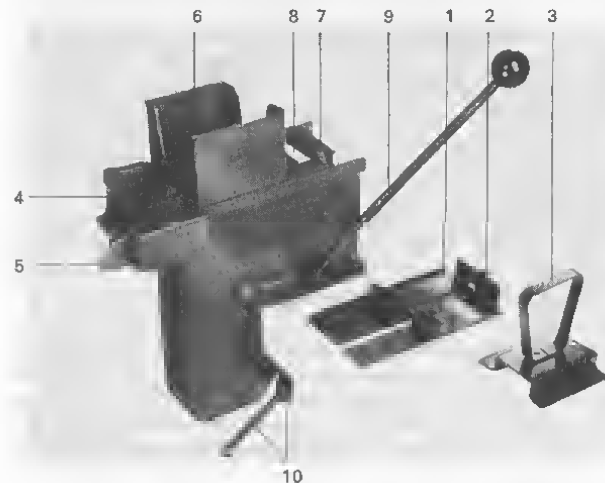


Bild 14

Magazineabfüllapparat

1 Einlage zum Abfüllen loser Patronen
2 Feder
3 Drücker
4 Magazinöffnung
5 Klinke

6 Trichter
7 Lader-Auswurföffnung
8 Patronenbild
9 Hebel
10 Klemmschraube

Abfüllen von Gewehrpatronen aus Lader

- Magazin in die Magazinöffnung (4) schieben, Kontrollgriff
- Vier volle Lader in den Trichter (6) legen
- Hebel (9) viermal bis zum Anschlag durchziehen
- Auf die Klinke (5) drücken und volles Magazin entfernen.

Abfüllen loser Patronen

- Einlage (1) in die Lader-Auswurföffnung (7) schieben, bis die Feder (2) einrastet
- Magazin in die Magazinöffnung (4) schieben, Kontrollgriff
- 24 Patronen gemäß Patronenbild (8) in den Trichter legen
- Patronen mit dem Drucker (3) nach unten drücken und den Hebel (9) mehrere Male durchziehen
- Auf die Klinke (5) drücken und volles Magazin entfernen
- Magazinkontrolle: Beim Abfüllen loser Patronen ist es möglich, daß 25 statt 24 Patronen in das Magazin gedrückt werden, wobei das Magazin beschädigt werden kann. Zudem kann es nicht mehr in das Sturmgewehr eingesetzt werden. Jedes mit losen Patronen abgefüllte Magazin ist deshalb zu prüfen, ob die Patronen von Hand noch ca. 4–5 mm in das Magazin gedrückt werden können. Befinden sich 25 Patronen im Magazin, können sie nur noch ca. 1 mm in das Magazin gedrückt werden. Die oberste Patrone muß in diesem Fall entfernt werden.

- 16 Mit der **Laderführung** können die Gewehrpatronen 11 aus den Ladern in das schwarze Magazin abgefüllt werden:
- Laderführung auf das Magazin schieben, bis sie aufsitzt
 - Lader in die Laderführung einführen
 - Patronen mit dem Daumen in das Magazin drücken
 - Leeren Lader wegnehmen und neuen Lader einführen.



Bild 15
Laderführung

17 Ersatzteilbeutel

Der Ersatzteilbeutel enthält:

- 1 Schlaghebel
- 2 Schlaghebelstifte
- 1 Abzuggehäusebolzen
- 1 Zündstift
- 1 Zündstiftfeder
- 1 Verschlusskopfstift
- 1 Zylinderschraube zum Handschutz
- 1 Unterlagscheibe zum Handschutz
- 1 Rändelmutter zum Handschutz
- 2 Kolbenschrauben
- 1 Linsenzyinderschraube zum Pistolengriff
- 2 Seriefeuersperrn

2. Funktionen

- 18 Bei **Schußbereitschaft** ist der **Verschuß geschlossen und verriegelt** (Bild 16).

Die Schließfeder drückt mit ihrem Dorn das Verschuß-Steuerstück nach vorn: Verschußkopf und Keil des Steuerstückes werden deshalb ineinander geschoben, und der Keil drückt mit seinen Steuerflächen die beiden Verriegelungsrollen seitwärts in die Widerlager.

In dieser Lage sind Schlaghammer und Schlaghebel gespannt.

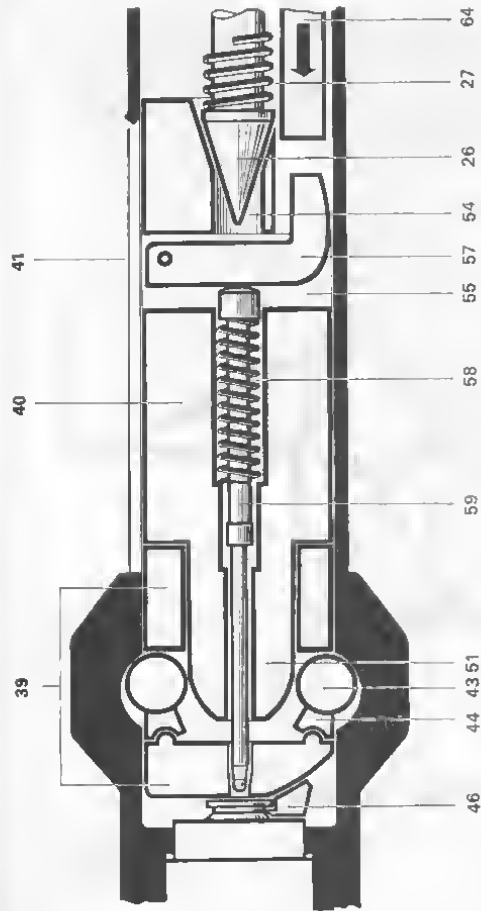


Bild 16

Verriegelung des Verschlusses, Schußbereitschaft

- 26 Dorn
27 Schließfeder
39 Verschußkopf
43 Verriegelungsrolle
(in Widerlager
ausgeschwenkt)

- 44 Wippe der Verriegelungs-
rolle
46 Auswerfer
40 Steuerstück
51 Keil mit Steuerflächen
54 Schließfederöffnung

- 55 Schlaghebelnute
41 Zündmechanismus
57 Schlaghebel
58 Zündstiftfeder
59 Zündstift
64 Schlaghammer

19 Die **Schußauslösung** geschieht folgendermaßen (Bild 17): Durch Druck auf den Abzug wird der Schlaghammer frei, der unter dem Druck der Schlagfeder auf den Schlaghebel und dieser wiederum auf den Zündstift schlägt. Der Zündstift seinerseits schlägt auf die Zündkapsel der Patrone und löst so den Schuß aus.

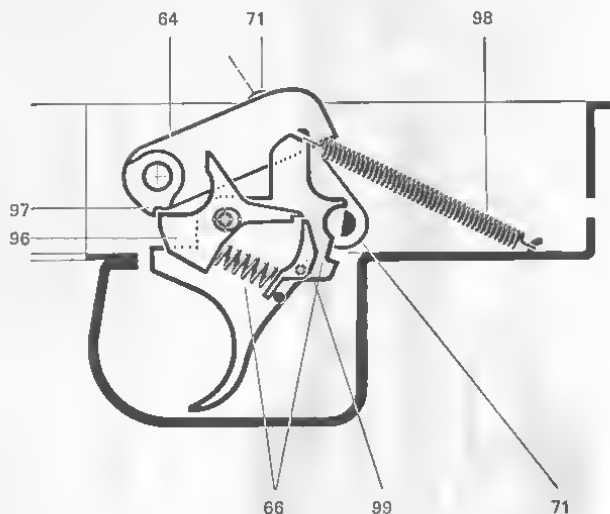


Bild 17

Auslösung des Schlaghammers

64 Schlaghammer
66 Abzug
71 Sicherungshebel
96 Abzugstange

97 Hammerraste
98 Abzugfeder
99 Auslöseklinke

20 Die **Entriegelung des Verschlusses** geschieht folgendermaßen (Bild 18):

Der Gasdruck des verbrennenden Pulvers drückt einerseits das Geschoß durch den Lauf und andererseits über Hülsenboden – Verschlusskopf – Verriegelungsrollen – Verschlussgehäuse auf den Kolben und ist deshalb dem Schützen als Rückstoß spürbar.

Gleichzeitig wirkt der auf die Verriegelungsrollen ausgeübte Druck auch auf den Keil des Steuerstückes. Dieses weicht zurück, die Verriegelungsrollen treten aus den Widerlagern und das Steuerstück zieht den Verschlusskopf zurück. Der Verschluss öffnet sich erst, nachdem das Geschoß den Lauf verlassen hat.

Der ganze Verschluss gleitet zurück.

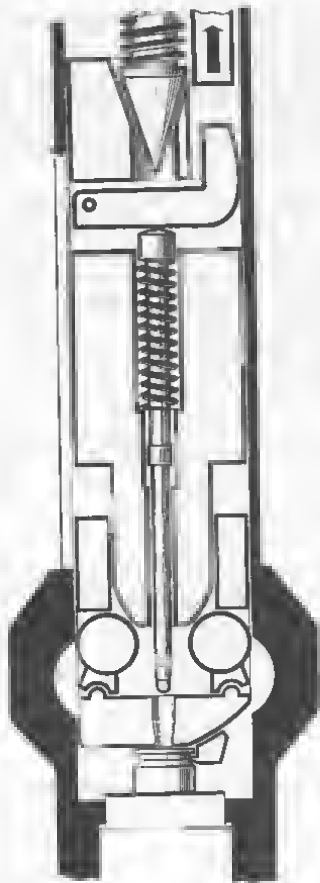


Bild 18
 Entriegelung des Verschlusses
 Beginn des Rücklaufes

- 21 **Während des Rücklaufes des Verschlusses** läuft der Auswerfer über die Steuerkurve, wird nach rechts gedreht und wirft die Hülse aus (Bilder 19 und 20). Das Steuerstück drückt den Schlaghammer so weit zurück, bis er wieder einrasten kann, und Abzugvorrichtung und Schließfeder werden gespannt. Die Magazinfeder schiebt die nächste Patrone vor den Verschlusskopf.
- 22 Im **Vorlauf** faßt der Verschuß die nächste Patrone und stößt sie in das Patronenlager. Dadurch wird der Ladezeiger gehoben, so daß er aus dem Verschußgehäuse vorsteht. Die Waffe ist wieder schußbereit.

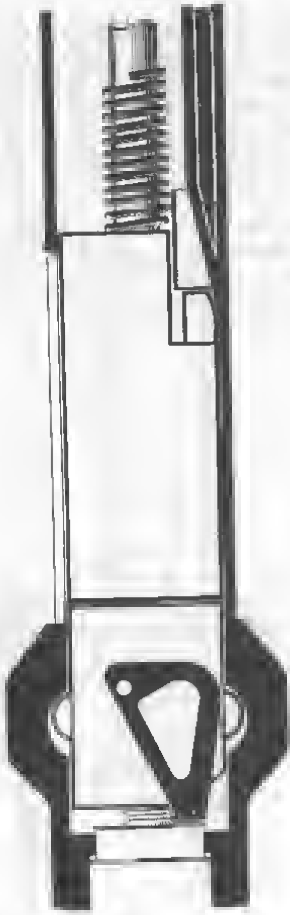


Bild 19

Stellung des Auswerfers bei verriegeltem Verschuß

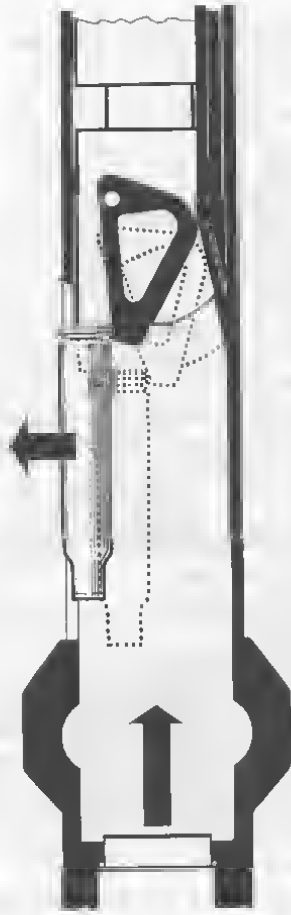


Bild 20

**Der Auswerfer ist auf die Steuerkurve aufgelaufen
und wirft die Hülse aus**

3. Zerlegen und Zusammensetzen

23 Kleine Zerlegung (Bild 21)

- Waffe entladen
- Riemen aushängen
- Kolben durch Druck auf Kolbensicherung mit einer Drehung nach links entfernen
- Verschuß zurückziehen
- Ladegriff entfernen
- Verschuß herausnehmen und mit dem Dorn der Schließfeder den Verschußkopfstift herausstoßen, Verschußkopf und Steuerstück trennen
- Abzugvorrichtung entfernen (Abzuggehäusebolzen beidseitig drücken und nach der Kopfseite verschieben, aber nicht ganz hinausstoßen)

24 Zusammensetzen nach der kleinen Zerlegung

- Abzugvorrichtung einsetzen
- Ladegriff einsetzen und nach vorne schieben, bis die Feder einrastet
- Verschuß zusammensetzen
- Verschuß bis zum Anschlag des Steuerstückes einführen gemäß Bild 22: Der Daumen drückt den Auswerfer nach rechts, und der Zeigfinger hält Verschußkopf und Steuerstück auseinander
- Kolben einsetzen und mit Dorn der Schließfeder den Verschuß in das Verschußgehäuse einschieben
- Riemen einhängen
- Ladebewegung, entsichern, abdrücken, sichern

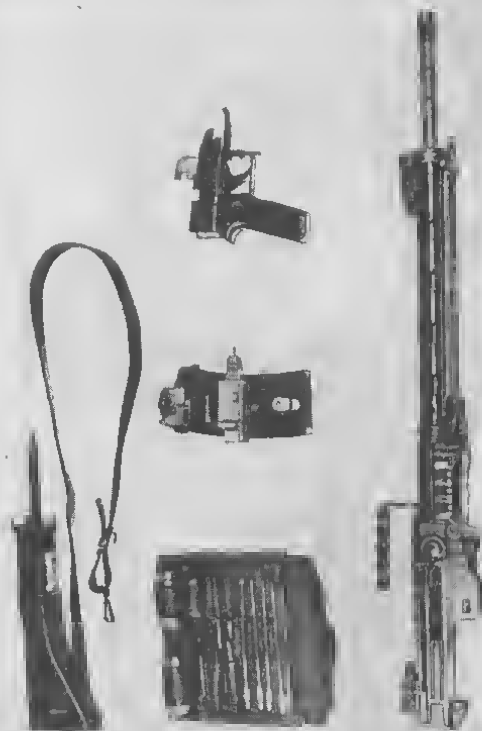


Bild 21
Kleine Zerlegung
(Mögliche Auslageordnung)



Bild 22
Einführen des Verschlusses



Bild 23
Einsetzen des Kolbens

25 Große Zerlegung (Bild 24)

- Waffe entladen
- Magazin zerlegen (Bild 25)
 - mit dem Schraubenzieher den federnden Stollen des Magazinbodens hineindrücken, bis er ausrastet
 - Magazinboden mit Magazinfeder und Patronenzubringer entfernen
 - Patronenzubringer und Magazinfeder trennen
- Riemen aushängen
- Kolben entfernen
- Schließfeder entfernen
- Kolbenschraube um vier halbe Umgänge lösen
- Kolben vom Kolbenhals abschrauben
- Verschuß zurückziehen
- Ladegriff entfernen und Verschuß herausnehmen
- Verschuß zerlegen
 - Verschußkopf und Steuerstück trennen
- Zündvorrichtung ausbauen (Bild 26)
 - Mit der Ahle den Schlaghebelstift entfernen
 - Schlaghebel entfernen
 - Zündstift und Zündstiftfeder entfernen
- Abzugvorrichtung entfernen
- Abzuggehäusebolzen beidseitig drücken und nach der Kopfseite verschieben, aber nicht ganz hinausstoßen
- Mantelrohr entfernen
 - Handschutzschrauben lösen, mit Ahle hinausstoßen und auf der Gegenseite einschrauben
 - Handschutz entfernen
 - Mantelrohr wegziehen

Bemerkungen:

Nur der Waffenmechaniker darf die Waffe weiter zerlegen. Kann der Kolben nicht vom Kolbenhals abgeschraubt werden, dann muß die Waffe dem Waffenmechaniker zur Reparatur übergeben werden.

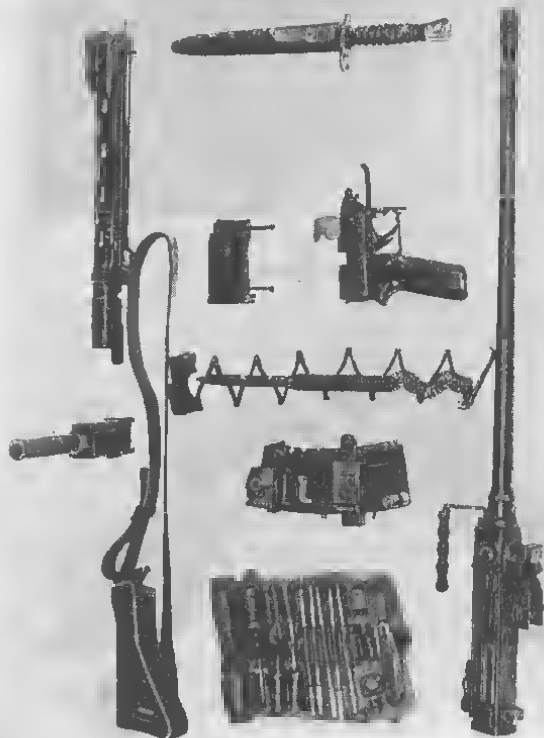


Bild 24
Große Zerlegung
(Mögliche Auslegung)



Bild 25
Zerlegen des Magazins



Bild 26
Ausbau des Zündmechanismus

26 Zusammensetzen nach der großen Zerlegung

Die Waffe wird in umgekehrter Reihenfolge zusammengesetzt!

- Mantelrohr auf den Lauf schieben
- Handschutz befestigen, Schrauben anziehen
- Abzugvorrichtung einsetzen
- Ladegriff einsetzen und nach vorne schieben, bis die Feder einrastet

Zündvorrichtung

- Zündstift mit Feder in das Steuerstück einführen
- Zündstift mit Verschlusskopfstift in die vordere Endlage stoßen (Bild 27)
- Schlaghebel senkrecht aufsetzen (Bild 28)
- Den Schlaghebel nach unten drücken und den Verschlusskopfstift entfernen, Schlaghebel in die Endlage schieben
- Schlaghebelstift einsetzen

Verschuß

- Verschuß zusammensetzen
- Verschuß bis zum Anschlag des Steuerstückes einführen

Kolben

- Kolbenhals in Kolben einschrauben und Kolbenschraube anziehen
- Schließfeder einsetzen
- Kolben einsetzen (mit dem Dorn der Schließfeder den Verschuß in das Verschußgehäuse schieben)
- Riemen einhängen

Magazin

- Patronenzubringer und Magazinfeder einführen
- Den breiten Lappen des Magazinbodens tief in das Magazin einführen und den schmalen Lappen in die Kastenwand einhängen
- Mit der Bajonettseide die Magazinfeder so zusammendrücken, daß der federnde Stollen einhängt (Bild 29)



Bild 27

Einbau des Zündmechanismus



Bild 28

Einbau des Schlaghebels



Bild 29

Zusammensetzen des Magazins

III. Unterhalt

1. Verantwortlichkeit

- 27 Der **Soldat** ist für Unterhalt und Funktionsbereitschaft seiner Waffe verantwortlich. Er meldet seinem Gruppenführer Schäden und Störungen, die er nicht selber beheben kann. Sofern diese auch vom Gruppenführer nicht behoben werden können, muß die Waffe dem Waffenmechaniker übergeben werden.
- 28 Der **Waffenmechaniker** führt Reparaturen gemäß der Waffenmechaniker-Anleitung durch. Er übergibt alle Waffen, die er nicht selber reparieren darf, dem Feldweibel. Bei Waffeninspektionen führt er die fachtechnische Kontrolle der Einzelteile und die Funktionskontrolle durch.
- 29 Der **Gruppenführer** ist verantwortlich, daß alle Waffen seiner Gruppe (auch die Waffen der Abwesenden) vorschriftsgemäß unterhalten werden. Er verfügt über den Ersatzteilbeutel und ist für den Ersatz der daraus abgegebenen Teile verantwortlich.
- 30 Der **Zugführer** leitet den Parkdienst und kontrolliert den Laufzustand, über den er eine schriftliche Kontrolle führt. Nach Möglichkeit zieht er für die Kontrolle der Einzelteile beim Großparkdienst und für die Kontrolle des Laufzustandes einen Waffenmechaniker bei.

2. Parkdienst

- 31 Es wird zwischen dem **täglichen Parkdienst**, dem **Schießparkdienst** und dem **Großparkdienst** unterschieden (Ziffer 35).

- 32 Der **tägliche Parkdienst** wird durchgeführt, sofern nicht geschossen worden ist.
- 33 Der **Schießparkdienst** wird nach dem Schießen durchgeführt.
- 34 Der **Großparkdienst** wird nach Regenperioden, nach je drei Dienstwochen und am Schluß eines Dienstes durchgeführt. Wegen des Zerlegens und Zusammensetzens kann sich die Lage des mittleren Treffpunktes verschieben. Sie soll deshalb nach Möglichkeit vor dem nächsten Schießen überprüft werden.

Täglicher Perkdienst (Sofern nicht geschossen wurde)	Schloßparkdienst (Nach dem Schließen)	Großparkdienst (Nach Regenperioden, nach je drei Dienstwochen und am Schluß eines Dienstes)
Keine Bei nasser Witterung jedoch: Kleine Zerlegung – Waffe entladen – Kolben aushängen – Kolben entfernen – Riemen ausnehmen – Verschluß zurückziehen – Ladegriff entfernen – Verschluß herausnehmen – Abzugvorrichtung entfernen	Kleine Zerlegung – Waffe entladen – Riemen eushängen – Kolben entfernen – Verschluß zurückziehen – Ladegriff entfernen – Verschluß herausnehmen – Abzugvorrichtung entfernen	Große Zerlegung – Waffe entladen – Magazin zerlegen – Riemen eushängen – Kolben entfernen – Schließfeder entfernen – Kolbenschraube um vier helbe Ummenge drehen – Kolben vom Kolbenhals abschrauben – Verschluß zurückziehen – Ladegriff entfernen – Verschluß herausnehmen – Verschluß zerlegen – Abzugvorrichtung entfernen – Handschutz entfernen – Mantelrohr entfernen

		Reinigung
– Äußeres der Waffe reinigen – Stahlteile leicht einfeilen Bei nasser Witterung: zusätzlich kontrollieren, ob Lauf, Verschluß, Schließfeder, Kolbenhals und Laufbund eingefettet sind	– Äußeres der Waffe reinigen – Stahlteile leicht einfeilen – Ladeweiger mit Hilfe des Nachtwissers heben – Lauf und Patronenlager bürsten – Verschlußgehäuse (besonders Widerlager und Ladezeigerpartie) reinigen – Patronenlager auswaschen – Lauf ausstoßen – Lauf, Patronenlager und Verschlußgehäuse (besonders Widerlager und Ladezeigerpartie) einfeilen – Kontrollieren, ob der Lauf über die ganze Länge, Verschlußgehäuse und Schließfeder eingefettet sind – Verschluß reinigen und stark einfeilen	– Äußeres der Waffe reinigen – Stahlteile leicht einfeilen – Ladeweiger mit Hilfe des Nachtwissers heben – Lauf und Patronenlager bürsten – Verschlußgehäuse (besonders Widerlager und Ladezeigerpartie) reinigen – Patronenlager auswaschen, Lauf ausstoßen – Lauf, Patronenlager, Laufbund und Verschlußgehäuse (besonders Widerlager und Ladezeigerpartie) einfeilen – Kontrollieren, ob der Lauf über die ganze Länge, Verschlußgehäuse und Schließfeder eingefettet sind – Verschluß reinigen und stark einfeilen – Mantelrohr, Handschutz, Abzugvorrichtung, Kolbenhals, Kolben und Magazineile reinigen und deren Stahlteile einfeilen

Täglicher Parkdienst (Sofern nicht geschossen wurde)	Schießparkdienst (Nach dem Schießen)	Großparkdienst (Nach Regenperioden, nach je drei Dienstwochen und am Schluß eines Dienstes)
Keine	Funktionskontrolle <ul style="list-style-type: none"> – Übereinstimmung der sechs nummerierten Hauptbestandteile prüfen – Sicherungshebel auf «S»: Ladebewegung, abdrücken: Abzug muß blockiert sein – Sicherungshebel auf «E»: Abzug drücken und in dieser Stellung festhalten, Verschuß öffnen, Verschuß langsam nach vorne gleiten lassen: Der Schlaghammer darf nicht ausgelöst werden, wenn der Verschuß die vordere Endlage erreicht hat. Einmal wiederholen. 	Kontrollen Perkdienstkontrolle <ul style="list-style-type: none"> – Leuf und Verschußgehäuse <ul style="list-style-type: none"> – Zustand des Ladezeigers – Funktion der Ladezeigerfeder – Zustand des Lochvisiers – Kräftiges Einrasten des Lochvisiers beim Aufklappen – Verstellbarkeit der Visiertrommel von 100–640 – Verschuß <ul style="list-style-type: none"> – Zustand der Hartmetallplättchen am Steuerstück – Zustand des Zündstiftes – Zustand der Verriegelungsrollen und Wippen – Zustand der Auswerfertralle und -feder – Zustand der Kralle des Patronenhalters

Keine	Sicherungshebel auf «M»	Kontrollen
Keine	<ul style="list-style-type: none"> – Sicherungshebel auf «M»: Abzug drücken und in dieser Stellung festhalten, Verschuß öffnen. Verschuß langsam nach vorne gleiten lassen: Der Schlaghammer muß hörbar ausgelöst werden, sobald der Verschuß die vordere Endlage erreicht hat. Einmal wiederholen. – Druckpunktkontrolle: Sicherungshebel auf «E», Ladebewegung: Mit dem Winterabzug ohne abzu- drücken mehrmals prüfen, ob der Druckpunkt spürbar ist. – Megezin: Abdrücken, sichern, Winter- abzug einschwenken. Kontrollieren, ob die Krallen, welche die Patronen halten, nicht ein- gedrückt sind. Bemerkung Die Druckpunkt- regulierung ist aus- schließlich Sache des Waffenmechanikers.	Kontrollen Mantelrohr <ul style="list-style-type: none"> – Beschriftung gut sichtbar – Stützen nicht verbogen – Kräftiges Einrasten des Korns beim Aufklappen – Zustand und Lage des Korns – Abzugvorrichtung <ul style="list-style-type: none"> – Gute Federung des Abzuges – Sicheres Einrasten des Sicherungs- hebels in den Stellungen «S», «E» und «M» – Kolbenhels <ul style="list-style-type: none"> – Gute Federung der Kolbensicherung – Überprüfen der Zivilladresse auf dem Niemensplättchen Muster: Meier Hans, 40 Rosenweg 37 4500 Solothurn Kolben <ul style="list-style-type: none"> – Zustand des Riemenhakens – Kolbenschraube vorhanden – Megezin: Mit der Bajonetscheide den Patronenzubringer auf leichten Gang überprüfen. Kontrollieren, ob Vorder- und Hinterstollen festsetzen und ob die Krallen, welche die Patronen fest- halten, nicht eingedrückt sind – Bejonett: Kontrollieren, ob es aufge- setzt werden kann und fest sitzt Funktionskontrolle Kontrolle auf Vollständigkeit und Zustand des Nachvisiers, das Putz- zeuges und der Faltreserve

3. Reinigungs- und Schmiervorschriften

- 36 **Vor dem Schießen** (nach Möglichkeit jedoch erst kurz vor dem Schießen) ist der Lauf von der Mündung her aus-
zustoßen (Putzstockgriff + 3 Verlängerungen + 1 Verlänge-
rung mit Drehnippel und Messingwischkolben).
- 37 **Nach dem Schießen** soll der Lauf nach Möglichkeit noch
in warmem Zustand von der Mündung her mit eingefetteter
Kupferbürste zehnmal durchstoßen werden, damit die Pul-
verrückstände aufgeweicht werden und sich kein Rost bil-
den kann (Putzstockgriff + 2 Verlängerungen + 1 Verlänge-
rung mit Drehnippel und Messingwischkolben + Kupfer-
bürste).
- 38 Um die Pulverrückstände im Lauf zu lösen, muß beim
Schießparkdienst die reichlich eingefettete kleine Kupfer-
bürste mindestens zwanzigmal vom Patronenlager her durch
den Lauf gestoßen werden. Die Kupferbürste soll dabei
jedesmal ganz herausgezogen werden, damit sich die Bor-
sten wieder aufrichten können (Putzstockgriff + 4 Verlän-
gerungen + 1 Verlängerung mit Drehnippel und Messing-
wischkolben + kleine Kupferbürste).
- Um die Pulverrückstände im Patronenlager zu lösen, wird
die eingefettete große Kupferbürste einige Male im Pa-
tronenlager hin- und hergestoßen (Putzstockgriff + 1 Ver-
längerung + große Metallbürste für Patronenlager).
- Das Verschlußgehäuse, insbesondere die Widerlager und
die Ladezeigerpartie, wird mit einem Lappen gereinigt.
- Das Patronenlager wird mit einem um den Patronenlagerrei-
niger gewickelten Lappen blank gewischt (Putzstockgriff +
1 Verlängerung + Wischkolben für Patronenlager).
- Der Lauf wird mit einem um den Wischkolben gewickelten
Lappen ausgestoßen (Putzstockgriff + 4 Verlängerungen

+ 1 Verlängerung mit Drehnippel und Messingwisch-
kolben).

Lauf, Patronenlager und Verschlußgehäuse müssen gründ-
lich auf Sauberkeit, insbesondere auf Pulverrückstände in
den Zügen, Widerlagern und in der Ladezeigerpartie, kon-
trolliert und gefettet werden.

Lauf und Patronenlager sind mit der sauberen Haarbürste
vom Patronenlager her einzufetten und zu kontrollieren, ob
das Fett überall haftet. Damit das Fett gleichmäßig und über-
all verteilt wird, muß mindestens zehnmal durch Lauf und
Patronenlager gefahren werden (Putzstockgriff + 4 Ver-
längerungen + 1 Verlängerung mit Drehnippel und Messing-
wischkolben + Haarbürste).

Bemerkung: Für die Reinigung kann Waffenreinigungs-
öl verwendet werden. Der Gebrauch von Wasser, Petrol-
Öl-Mischungen usw. ist verboten.

Für die Schmierung wird ausschließlich Automatenfett ver-
wendet.

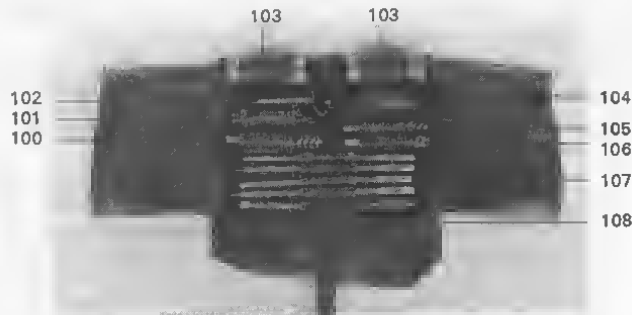


Bild 30
Putzzeug

- | | |
|--|--|
| 100 Große Metallbürste für Patronenlager | 105 Haarbürste zum Einfetten |
| 101 Wischkolben für Patronenlager | 106 Kleine Metallbürste für Lauf |
| 102 Gewehrspiegel | 107 Putzstock-Verlängerungen |
| 103 Büchsen mit Automatenfett | 108 Putzstock-Verlängerung mit Drehnippel und Messingwischkolben |
| 104 Putzstockgriff | |

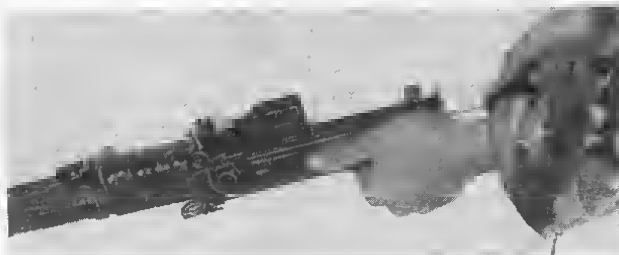


Bild 31
Laufreinigung
(Ladezeiger mit Nachtvisier gehoben)

- 39 Die **Gefechtsschmierung** wird selbständig oder auf Befehl des Gruppenführers in Gefechtspausen, spätestens aber nach fünf verschossenen Magazinen, gemacht.
- Entladen
 - Verschuß herausnehmen, mit trockenem Lappen reinigen und mit Automatenfett schmieren, besonders
 - Verschußkopf
 - Verriegelungsrollen
 - Steuerstück
 - Widerlager reinigen und schmieren
 - Waffe zusammensetzen
 - Ladebewegung, entsichern, abdrücken, sichern
 - Laden

4. Kontrollen

- 40 Es wird zwischen der **Funktionskontrolle** und der **Parkdienstkontrolle** unterschieden (Ziffer 35).
- 41 Die **Funktionskontrolle** wird nach der kleinen Zerlegung, dem Schießparkdienst, dem Ersetzen von Bestandteilen oder nach Reparaturen gemacht.
- 42 Die **Parkdienstkontrolle** umfaßt die Funktionskontrolle und die Kontrolle von Einzelteilen. Sie wird nach dem Großparkdienst gemacht.

IV. Störungen

43 Sobald eine Waffe wegen einer Störung nicht mehr schießt, ist folgendermaßen vorzugehen:

- Winterabzug einschwenken
- Ladebewegung, weiterfeuern

Sofern die Waffe nicht funktioniert:

- Magazinwechsel, weiterfeuern (fällt beim Schießen mit Gewehrgranaten weg)

Sofern die Waffe auch jetzt nicht funktioniert:

- Winterabzug einschwenken
- Sichern, in Deckung gehen; beim Schießen mit Gewehrgranaten: Gewehrgranate abnehmen
- Ladebewegung, Verschuß in der hintersten Stellung zurückhalten
- Hülsenauswurföffnung kontrollieren und die möglicherweise eingeklemmte Hülse oder Patrone entfernen
- mit **neuem** Magazin laden (fällt beim Schießen mit Gewehrgranaten weg)

Schießt die Waffe trotzdem nicht, ist die Gefechtsschmierung durchzuführen. In jedem Fall ist in einer Feuerpause das weggelegte Magazin zu prüfen, ob es beschädigt ist oder ob die Patronen schlecht abgefüllt sind.

Störungen können weitgehend vermieden werden, wenn

- die Gefechtsschmierung regelmäßig durchgeführt wird,
- die Munition richtig abgefüllt wird,
- keine beschädigten Magazine verwendet werden,
- der Parkdienst vorschriftsgemäß durchgeführt wird und
- beim Schießen mit Gewehr-Granaten die Ladebewegung nur bei **schräg** gehaltenem Gewehr gemacht wird, damit die Hülse nicht im Verschußgehäuse stecken bleibt.

V. Munition

44 7,5 mm Gewehrpatrone 11

Die 7,5 mm Gewehrpatrone setzt sich aus Geschoß, Schußladung und Hülse zusammen. Das Geschoß besteht aus einem Bleikern, der von einem Stahlmantel umfaßt wird. Die Schußladung besteht aus rauchschwachem Pulver, und die Hülse ist aus Messing.

Gewichte: Geschoß	11,3 g
Schußladung	3,2 g
Hülse	12,3 g
Patrone	26,8 g

Äußeres Kennzeichen: Hülsenboden ohne Farbanstrich.

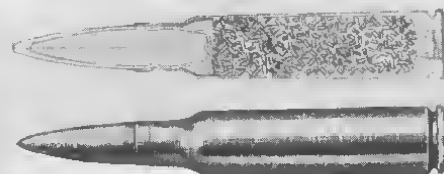


Bild 32
7,5 mm Gewehrpatrone 11

45 Mittleres Durchschlagsvermögen der 7,5 mm Gewehrpatrone 11 in cm

Entfernung	5 m	300 m	600 m	1200 m
Tannenholz	60	50	40	35
Sand	30	40	40	30
Ackererde	60	70	60	50
Festgetretener Schnee .	120	130	130	110
Stahlblech	1	0,5	–	–

46 7,5 mm Leuchtspurpatrone 11

Die 7,5 mm Leuchtspurpatrone 11 setzt sich aus Geschoß mit Leuchtsatz, Schußladung und Hülse zusammen. Gewicht und Aufbau sind ungefähr gleich wie bei der Gewehrpatrone 11. Beim Abschuß wird der Leuchtsatz gezündet, der bis auf eine Distanz von ca. 800 m brennt.

Äußeres Kennzeichen: Hülsenboden mit rotem Farb-anstrich.

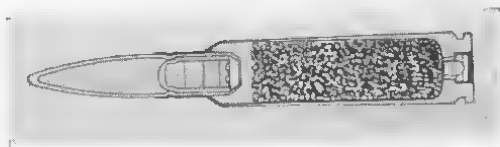


Bild 33

7,5 mm Leuchtspurpatrone 11

47 7,5 mm Gewehr-Markierpatrone 58

Die 7,5 mm Gewehr-Markierpatrone 58 besteht aus einem Messingboden, einer kleinen Schußladung und einem Kunststoffteil. Beim Abschuß wird durch den Druck der entstehenden Gase die Kunststoffspitze aufgerissen und ein Knall erzeugt.

Gewicht: 12,3 g

Äußeres Kennzeichen: Grüner Kunststoff-Vorderteil.

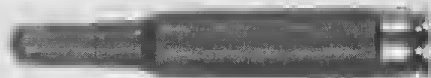


Bild 34

7,5 mm Gewehr-Markierpatrone 58

48 7,5 mm Gewehr-Manipulierpatrone

Die 7,5 mm Gewehr-Manipulierpatrone hat die gleiche Form wie die Kampfmunition. Sie enthält jedoch weder Schußladung noch Zündkapsel und ist ungefährlich. Damit sie sich deutlich von der Kampfmunition unterscheidet, ist sie durch drei Rillen gekennzeichnet.

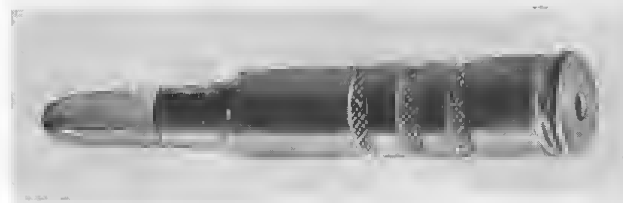


Bild 35

7,5 mm Gewehr-Manipulierpatrone

VI. Handhabung

1. Tragarten

49 Die **schulmäßigen Tragarten** sind im Reglement 51.19 «Grundsicherung für alle Truppengattungen» beschrieben.

50 Folgende **gefechtsmäßige Tragarten** sind möglich:

- Das Sturmgewehr wird am Traggriff oder Handschutz getragen (Bild 36)
- Das Sturmgewehr wird mit der Laufmündung nach vorn auf der Schulter getragen
- Sturmtragar: Das Sturmgewehr mit aufgesetztem Bajonett wird mit der Laufmündung nach links oben vor dem Körper gehalten, rechte Hand am Kolben (Kolbensicherung nicht berühren), linke Hand am Handschutz oder Mantelrohr (Bild 37)
- Tragart zum Kriechen in offenem Gelände: Das Sturmgewehr wird mit der Laufmündung nach links, dem Pistolengriff nach vorn, mit beiden Händen horizontal vor dem Körper gehalten, Korn und Diopter sind zugeklappt (Bild 38). Die Laufmündung ist vor Verschmutzung zu schützen; wenn möglich wird sie mit dem Daumen der linken Hand verdeckt.
- Tragart zum Kriechen im Graben: Das Sturmgewehr wird mit dem Pistolengriff nach außen im rechten Arm mitgezogen, Korn und Diopter sind zugeklappt (Bild 39). Die Laufmündung ist vor Verschmutzung zu schützen; wenn möglich wird sie mit der rechten Hand verdeckt.
- Zum Sprung kann das Sturmgewehr am Handschutz gefaßt werden.
- Wenn Feindkontakt auf kürzeste Distanz erwartet wird, kann das Sturmgewehr im Hüftanschlag getragen werden (Bild 40).



Bild 36
Normale Tragart im Gefecht



Bild 37
Sturmtraggart



Bild 38
Kriechen in offenem Gelände



Bild 39
Kriechen im Graben



Bild 40
Tragart im Hüftanschlag

2. Laden, Entladen, Nachladen, Magazinwechsel

51 Zur Handhabung in liegender Stellung wird die Waffe auf die Zweibeinstütze gestellt (siehe Bilder 41 und 42). Steht der Schütze, so stützt er die schräg aufwärts gerichtete Waffe mit dem Kolben auf den Bauch (Bilder 43 und 44).

52 «Laden!»:

- Korn und Lochvisier aufklappen
- Winterabzug einschwenken
- Magazin einsetzen und durch Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren (Bilder 41 und 43)
- Ladebewegung (Bilder 42 und 44)

53 «Entladen!»:

- Winterabzug einschwenken
- Magazin wegnehmen
- Ladebewegung
- Kontrollgriff auf den Ladezeiger
- Entsichern, abdrücken, sichern
- Korn und Lochvisier umklappen (das Lochvisier kann auf irgendeiner Strichmarke belassen werden)
- Eventuell Patrone aufnehmen

54 Die Waffe wird **nachgeladen**, wenn das Magazin leerschossen ist.

«Nachladen!»:

- Winterabzug einschwenken
- Leeres Magazin wegnehmen
- Volles Magazin einsetzen und durch Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren
- Ladebewegung

55 Das Magazin wird **gewechselt**, wenn ein teilweise leer-geschossenes Magazin ersetzt werden soll.

«Magazinwechsel!»:

- Winterabzug einschwenken
- Magazin wegnehmen
- Volles Magazin einsetzen und durch Gegenbewegung den festen Sitz kontrollieren

56 Beim Schießen mit Gewehr-Markierpatronen 58 ist nach jedem Schuß eine Ladebewegung nötig.



Bild 41

**Laden liegend
Magazin einsetzen**



Bild 42

**Laden liegend
Ladebewegung**



Bild 43
Leden stehend
Magazin einsetzen



Bild 44
Leden stehend
Ladebewegung

3. Handhabung des Bajonetts

57 Für den Nahkampf wird das **Bajonett aufgesetzt**:

- Das Sturmgewehr mit der rechten Hand bei Fuß halten
- Das Bajonett mit der linken Hand aus der Scheide ziehen und aufsetzen. Durch Gegenschlag an der Parierstange den festen Sitz kontrollieren.

Das Bajonett wird in umgekehrter Reihenfolge abgenommen.

Die **Kommandos** lauten:

- «Bajonett auf!»
- «Bajonett ab!»

Der Bajonettkampf ist im Reglement 51.19 «Grundsulung für alle Truppengattungen» geregelt.

4. Kontrollen

58 Die **Entladekontrolle** macht der Schütze immer dann, wenn die Möglichkeit besteht, daß sich ungewollt Munition im Magazin oder im Patronenlager befinden könnte. Es werden kontrolliert, ob

- der **Winterabzug** eingeschwenkt (heraufgeklappt) ist
- das eingesetzte **Magazin** leer ist
- der **Ladezeiger** nicht vorsteht
- der **Sicherungshebel** auf «S» gestellt ist
- die **Seriefeuersperre** richtig eingesetzt ist (soweit notwendig).

Am Ende von **Schießübungen** ist die **Entladekontrolle** durch einen Offizier oder Unteroftizier durchzuführen. Dazu

werden die Waffen geschultert und die Magazine, sofern sie leer sein sollen, in der rechten Hand vorgewiesen. Waffen mit vorstehendem Ladezeiger sind zu entladen, Magazine sind, sofern notwendig, zu leeren.

59 Zur **Kontrolle des Laufes vor Schießübungen** sind auf das Kommando «**Laufkontrolle!**» folgende Bewegungen auszuführen:

- Winterabzug einschwenken
- Magazin wegnehmen
- Ladezeiger kontrollieren (darf nicht vorstehen)
- Sicherungshebel kontrollieren (muß auf «S» gestellt sein)
- Waffe hochheben, Kolben auf Gurthöhe abstützen, mit Hülsenauswurföffnung nach oben die Waffe schräg aufwärts nach vorne richten.
- Verschluß öffnen und zurückhalten, sobald sich der Inspizierende nähert.

Sobald dieser den Lauf durch die Mündung auf Sauberkeit und Lauffreiheit kontrolliert hat:

- Verschluß loslassen.

Nach der Kontrolle der Seriefeuersperre (weiße Seite nach außen zum Schießen im Schießstand, schwarze Seite nach außen zum Gefechtsschießen) durch den Inspizierenden:

- Entsichern, abdrücken, sichern
- Eventuell leeres Magazin einsetzen
- «Waffe bei Fuß» nehmen.

VII. Zielen

- 60 Zum Zielen werden Auge, Lochvisier, Korn und Ziel in eine Linie gebracht. Es ist darauf zu achten, daß die Rundung des Kornschutzes mit der Visieröffnung zentriert ist und der Abstand Auge-Lochvisier immer gleich bleibt. Grundsätzlich wird auf alle Distanzen das Korn mit der Zielmitte in Übereinstimmung gebracht: Es wird **Fleck** gezielt. Auf die Scheibe A jedoch wird auf 300 m schwarz sechs mit der Visierstellung rot 3 gezielt.



Bild 45

- 61 Bei Dämmerung und in der Nacht wird zum Schießen gegen schwach beleuchtete Ziele das **Nachtvisier** auf das normale Lochvisiergesteckt (Bild 46). Das Nachtkorn im Kornschutz wird in Zielmitte und die beiden kleinen Leuchtpunkte auf dem Nachtvisier werden auf gleiche Höhe gebracht (Bild 47). Wenn es die Lage gestattet, sollen Nachtvisier und Nachtkorn kurz vor Gebrauch mit der Taschenlampe angeleuchtet werden.



Bild 46
Aufsetzen des Nachtvisiers



Ziel

Bild 47
Das Zielen mit dem Nachtvisier

62 Folgende **Zielfehler** sind möglich:

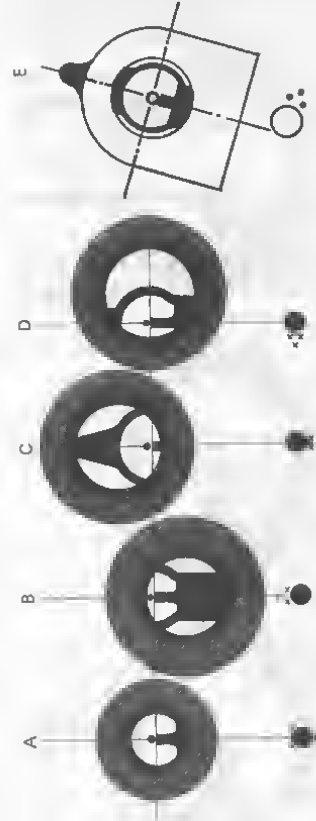
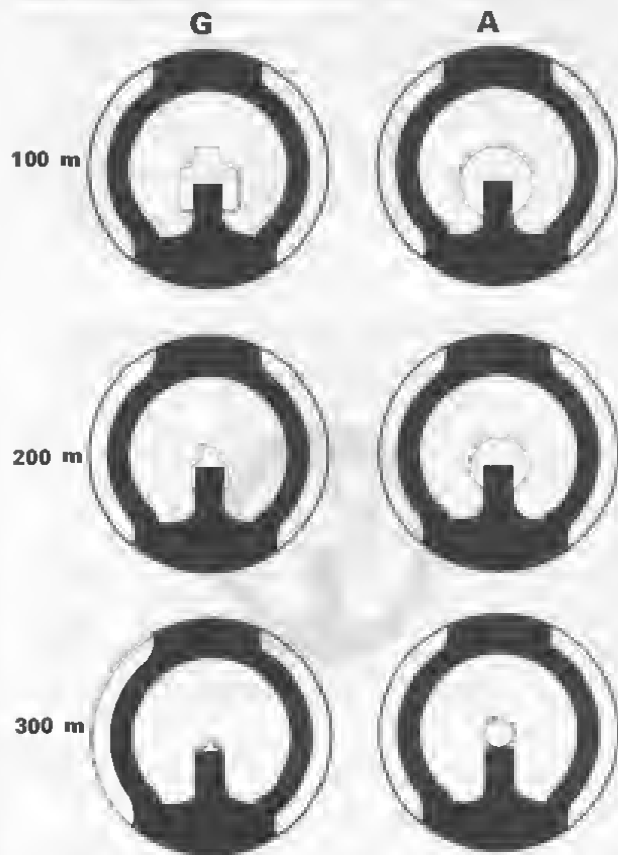


Bild 48

- A Distanz Auge-Lochvisier zu groß:** Die Rundung des
Kornsches kann nicht zentriert werden, die Schüsse
sind unregelmäßig verteilt
- B Grobes Korn:** Schüsse liegen hoch
- C Feines Korn:** Schüsse liegen tief
- D Verklemmtes Korn:** Schüsse liegen links oder rechts
- E Verkantetes Korn:** Schüsse liegen links oder rechts
tief

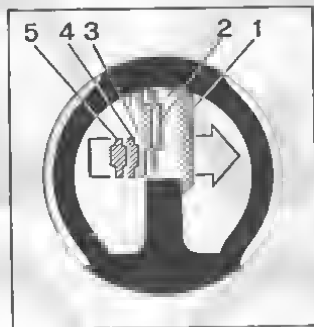
- 63 Die Zielvorrichtung ist für Feuer ab Mittelstütze eingeschossen. Wird ab Vorderstütze geschossen, gehen die Schüsse höher. Es muß deshalb ein um **2 Rasten tieferes Visier** gestellt werden (z.B. Visier 360 für eine Distanz von 400 m).
- 64 Wird mit aufgepflanztem Bajonett geschossen, gehen die Schüsse tiefer. Es muß deshalb ein um **2 Rasten höheres Visier** gestellt werden (z. B. Visier 340 für eine Distanz von 300 m).
- 65 Beim Schießen auf größere Distanzen sind Windeinflüsse und Beleuchtung zu berücksichtigen.
- 66 Wird gegen **bewegliche Ziele** geschossen, ist ein aus den Ziffern 68 oder 69 ersichtlicher Vorhalt zu berücksichtigen.

67 Zielbilder für verschiedene Scheiben und verschiedene Distanzen



68 Zielbild und Vorhaltemaß bei einem rechtwinklig zur Schußrichtung gehenden oder laufenden Mann

Zielbild	Distanz in m	Bewegungsart	Vorhaltemaß in cm
1	50	gehend	0
	50	laufend	0
2	100	gehend	20-30
3	100	laufend	35-40
4	200	gehend	40-50
5	200	laufend	80-90



69 Vorhaltemaß in Metern bei verschiedenen, sich rechtwinklig zur Schußrichtung bewegenden Zielen

	Entfernung in m		
	ca. 100	ca. 300	ca. 500
Gehender Mann	0,3	0,7	1,2
Laufender Mann	0,4	1,0	1,5
Radfahrer	1,1	2,5	4,0
Motorfahrzeuge (30 km/h) ...	1,1	3,7	7,0
Motorfahrzeuge (60 km/h) ...	2,3	7,3	13,0
Fallschirmspringer	0,8	2,5	4,5

70 Visierbereich der Geschoßbahn in Metern (Haltepunkt = Zielmitte)

Visier	Zielhöhe in m						
	Kopfscheibe 0,33 m		Kniescheibe 1,00 m		Mannsscheibe 1,65 m		
	Visierbereich						
	von	bis	total	von	bis	total	
	100	0-185	185	0-310	310	0-330	330
	200	0-260	260	0-340	340	0-385	385
	300	240-350	110	0-410	410	0-450	450
	400	365-430	65	0-480	480	0-520	520
	500	475-520	45	405-560	155	0-595	595
600	580-615	35	540-650	110	485-675	190	

71 Windtabelle

Bezeichnung	Geschwindigkeit m/s	Kennzeichen
Leiser Zug	1-2	Rauch steigt fast gerade auf
Leicht	3	Für das Gefühl schon bemerkbar
Schwach	5	Bewegt Wimpel und Blätter
Mäßig	7	Streckt größere Wimpel, bewegt Zweige
Frisch	9	Für das Gefühl schon unangenehm, bewegt Äste
Stark	11	Heult und pfeift, bewegt auch die größten Äste
Steif	13	Bewegt Baumstämme
Sturm	15	Bewegt größere Stämme, erschwert das Gehen

72 Korrektur des Querwindeinflusses in Metern

Distanz m	Querwind m/s						
	2	4	6	8	10	12	14
200	0,04	0,08	0,12	0,16	0,20	0,24	0,28
400	0,16	0,32	0,48	0,64	0,80	0,96	1,12
600	0,4	0,8	1,2	1,6	2,0	2,4	2,8

73 50% Streuung in Metern eines durchschnittlichen Schützen

Entfernung m	Einzelfeuer ab Mittelstütze		Seriefeuer in Feuer- stößen zu 4-6 Schuß ab Vorderstütze	
	Breite	Höhe	Breite	Höhe
100	0,05	0,05	0,23	0,17
200	0,09	0,09	0,47	0,33
300	0,14	0,14	0,70	0,49
400	0,18	0,20	0,94	0,66
500	0,22	0,27	1,18	0,82
600	0,27	0,34	1,41	0,99

Bemerkung: Ab Maschine geschossen, ist die Streuung wesentlich kleiner. Auf 300 m beispielsweise beträgt die 50% Streuung in der Breite und in der Höhe im Einzelfeuer ab Mittelstütze 0,06 m.

74 Schußtafel

7,5 mm Stgw 57 Anfangsgeschwindigkeit: 750 m/s
 GP 11 Luftgewicht: 1150 g/m³
 Ortshöhe: 800 m ü. M.

Schuß- weite	Schuß- winkel	Fall- winkel	Flug- zeit	Endge- schwin- digkeit	Auftreff- energie	Scheitel- höhe
m	°	°	s	m/s	mkg	m
50	0,4	0,4	0,068	726	303	0,01
100	0,9	0,9	0,138	702	284	0,02
150	1,4	1,5	0,210	678	265	0,05
200	1,9	2,1	0,285	655	247	0,10
250	2,4	2,7	0,363	632	230	0,16
300	3,0	3,4	0,444	609	213	0,24
350	3,6	4,2	0,527	586	198	0,34
400	4,2	5,1	0,614	564	183	0,46
450	4,9	6,0	0,705	542	169	0,62
500	5,6	7,1	0,799	521	156	0,78
550	6,3	8,2	0,897	500	144	0,99
600	7,1	9,5	0,999	479	132	1,22

75 Flughöhentabelle für die Gewehrpatrone 11

7,5 mm Stgw 57 Anfangsgeschwindigkeit: 750 m/s
 GP 11 Luftgewicht: 1150 g/m³
 Ortshöhe: 800 m ü. M.

Visier	Entfernung in m											
	60	100	150	200	250	300	350	400	450	500	550	600
50	0	-0,05	-0,15	-0,30	-0,50	-0,77	-1,11	-1,51	-2,00	-2,56	-3,22	-3,98
100	0,02	0	-0,08	-0,20	-0,39	-0,63	-0,95	-1,33	-1,79	-2,33	-2,97	-3,70
150	0,05	0,05	0	-0,11	-0,26	-0,49	-0,77	-1,13	-1,57	-2,09	-2,70	-3,41
200	0,07	0,10	0,08	0	-0,14	-0,33	-0,59	-0,92	-1,34	-1,83	-2,41	-3,09
250	0,10	0,16	0,16	0,11	0	-0,16	-0,40	-0,70	-1,09	-1,55	-2,11	-2,76
300	0,13	0,21	0,24	0,22	0,15	0	-0,20	-0,48	-0,83	-1,27	-1,80	-2,42
350	0,16	0,27	0,33	0,34	0,29	0,18	0	-0,24	-0,57	-0,97	-1,47	-2,07
400	0,19	0,33	0,43	0,46	0,45	0,37	0,22	0	-0,29	-0,66	-1,13	-1,70
450	0,22	0,40	0,52	0,59	0,61	0,56	0,45	0,26	0	-0,35	-0,78	-1,32
500	0,26	0,46	0,62	0,73	0,78	0,76	0,68	0,53	0,30	0	-0,41	-0,91
550	0,29	0,54	0,73	0,87	0,96	0,98	0,94	0,82	0,63	0,36	0	-0,47
600	0,33	0,62	0,85	1,03	1,16	1,22	1,22	1,14	0,99	0,75	0,43	0

VIII. Schußabgabe

- 76 Der Schütze entsichert das Gewehr und bringt es in den Anschlag. Er atmet ruhig ein und aus, faßt mit dem Zeigefinger Druckpunkt, hält den Atem an, zielt und krümmt den Zeigefinger gleichmäßig, bis der Schuß ausgelöst wird.
- 77 Wenn sehr rasch geschossen werden muß, wie beispielsweise im Hüftanschlag oder beim Schnappschuß, wird der Abzug durchgezogen, ohne Druckpunkt zu fassen.

IX. Korrigieren

- 78 Das Sturmgewehr muß korrigiert werden, wenn mit dem Haltepunkt Fleck (schwarz sechs auf die Scheibe A auf 300 m Distanz) nicht getroffen wird. Das kann entweder durch das **Verlegen des Haltepunktes** oder durch die **Korrektur der Zielvorrichtung** gemacht werden.
- 79 **Im Gefecht korrigiert der Schütze in der Regel durch das Verlegen des Haltepunktes.** Liegen die Schüsse beispielsweise zu viel rechts, dann wählt er den Haltepunkt um den Betrag, den die Schüsse zu viel rechts liegen, links des ursprünglichen Haltepunktes. Trifft er auch jetzt noch nicht, verlegt er den Haltepunkt erneut.
- 80 **Die Zielvorrichtung kann in der Seite und in der Höhe korrigiert** werden. Sie soll in der Regel nur auf Grund der Lage von zwei oder noch mehr Schüssen korrigiert werden.
- 81 Zur **Korrektur der Seite** wird die Seitenkorrekturschraube des Lochvisiers mit dem Schraubenzieher des Messers oder einem Zehnrappenstück gedreht, und zwar **nach links** (Gegenuhrzeigersinn), um den **Treffpunkt nach links** zu verschieben, und **nach rechts** (Uhrzeigersinn), um den **Treffpunkt nach rechts** zu verlegen.
- Wird die Seitenkorrekturschraube um eine Kerbe gedreht, so wird der mittlere Treffpunkt um 0,19 Art⁰/‰ verschoben, auf

100 m Distanz um	ca. 2 cm
200 m Distanz um	ca. 4 cm
300 m Distanz um	ca. 6 cm
400 m Distanz um	ca. 8 cm
500 m Distanz um	ca. 10 cm
600 m Distanz um	ca. 12 cm

82 Nach einer Korrektur mit der Seitenkorrekturschraube soll das Lochvisier einmal zu- und aufgeklappt werden, damit es wieder in Normallage gelangt.

83 Zur **Korrektur der Höhe** wird die Visiertrommel gedreht. Wird sie um eine Strichmarke gedreht, so wird der mittlere Treffpunkt um 0,265 Art ‰ verschoben, auf

100 m Distanz um	ca. 3 cm
200 m Distanz um	ca. 5 cm
300 m Distanz um	ca. 8 cm
400 m Distanz um	ca. 11 cm
500 m Distanz um	ca. 13 cm
600 m Distanz um	ca. 16 cm

Bemerkung: Die Werte für die Seitenkorrektur (Ziffer 81) können mit genügender Genauigkeit auch für die Korrektur der Höhe verwendet werden.

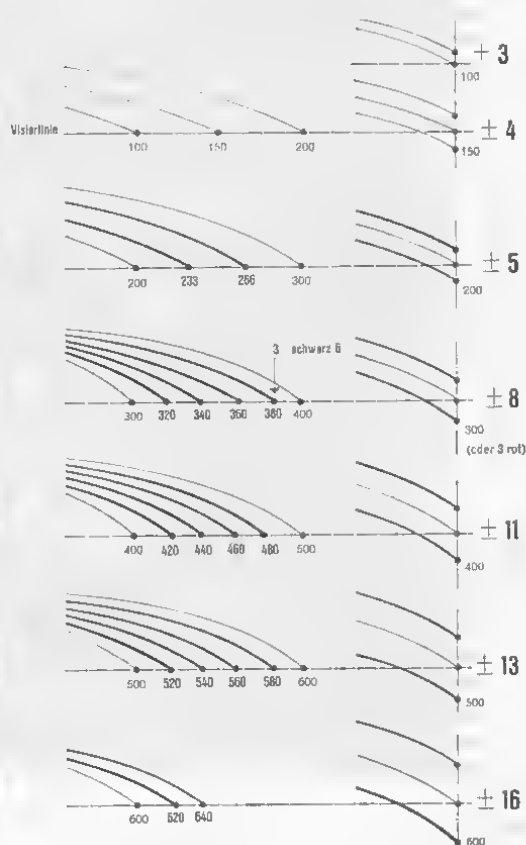
84 Verlagerung des mittleren Treffpunktes bei der Verschiebung der Visiertrommel um eine Strichmarke

Visiertrommel



auf der Ziellinie
in m

in der Vertikalen
in cm



X. Justieren

85 Ein Sturmgewehr ist justiert, wenn die mittlere Flugbahn die Ziellinie auf der am Visier eingestellten Distanz schneidet. Nur an einem justierten Sturmgewehr kann deshalb ein mit der Schußdistanz identisches Visier eingestellt werden. Das Sturmgewehr kann auf zwei Arten justiert werden:

- Durch das **Auswechseln des Kornes** (Aufgabe des Waffenmechanikers)
- Durch die **Verschiebung der Justierscheibe**. Dazu hebt der Schütze den Visierkopf um ca. 2 mm und dreht die Justierscheibe mit der Ahle des Messers. Wird im **Uhrzeigersinn** gedreht, so wird der **mittlere Treffpunkt nach oben** verschoben, wird im **Gegenuhrzeigersinn** gedreht, wird der **mittlere Treffpunkt nach unten** verschoben.

Wird die Justierscheibe um eine Kerbe gedreht, so wird der mittlere Treffpunkt um 0,2 Art ‰ verschoben, auf

100 m Distanz um	ca. 2 cm
200 m Distanz um	ca. 4 cm
300 m Distanz um	ca. 6 cm
400 m Distanz um	ca. 8 cm
500 m Distanz um	ca. 10 cm
600 m Distanz um	ca. 12 cm

86 Nach dem Drehen der Justierscheibe ist zu prüfen, ob der Visierkopf mit seinen beiden Nocken wieder in die Kerben der Justierscheibe eingeklinkt ist. Außerdem ist zu kontrollieren, ob sich die Visiertrommel von 100 m bis 640 m drehen läßt. Sofern das nicht mehr der Fall ist, muß der Waffenmechaniker das Korn auswechseln.

87 Justiert wird in der Regel auf 300 m und nur dann, wenn die Visiereinstellung um 100 m oder mehr von der wirklichen Distanz abweicht.



Bild 49

Justieren des Lochvisiers

XI. Feuerarten

88 Mit dem Sturmgewehr kann **wohlgezieltes Einzelfeuer**, **rasches Einzelfeuer**, **Seriefeuer** und **Dauerfeuer** geschossen werden.

89 Für die Wahl der Feuerart sind maßgebend:

- Größe, Sichtbarkeit und Gruppierung der Ziele
- Schußdistanz
- zur Verfügung stehende Zeit für die Bekämpfung und
- ob sich das Ziel bewegt oder nicht.

90 Die **Hauptfeuerart** ist das **wohlgezielte Einzelfeuer**, bei dem jeder Schuß sorgfältig gezielt wird und das eine kleine Garbe ergibt. Ein routinierter Schütze kann ca. alle fünf Sekunden einen Schuß abgeben.

Wohlgezieltes Einzelfeuer wird geschossen, wenn angenommen werden kann, daß ein Ziel mit dem ersten oder zweiten Schuß getroffen wird. Das ist in der Regel auf gut sichtbare Ziele auf Distanzen bis 300 m der Fall. Wird mit den ersten zwei Schüssen nicht getroffen und können die Einschläge vom Schützen oder vom Feuerleitenden nicht beobachtet werden, ist es in vielen Fällen zweckmäßig, rasches Einzelfeuer zu schießen.

91 Beim Schießen von **raschem Einzelfeuer** wird der erste Schuß wohl genau gezielt, alle weiteren Schüsse hingegen werden nur so sorgfältig gezielt, als es die anzustrebende Schußfolge von 0,5 bis 1 Schuß/s zuläßt. Ein routinierter Schütze kann alle Sekunden einen Schuß abgeben.

Weil wegen der raschen Schußfolge nicht genau gezielt werden kann, ist die Garbe etwa zwei- bis dreimal größer als die Garbe des wohlgezielten Einzelfeuers. Diese größere

Garbe ist jedoch erwünscht, wenn beispielsweise schon kleine Haltepunktfehler oder Fehler bei der Distanzermittlung dazu führen, daß die kleine Garbe des wohlgezielten Einzelfeuers das Ziel nicht oder erst nach unzulässig hoher Schußzahl deckt. **Es kann deshalb rasches Einzelfeuer geschossen werden:**

- auf Ziele in der Größe einer H-Scheibe auf Distanzen über 300 m
- auf größere Ziele als eine H-Scheibe auf Distanzen ab 400 m

Wird nach spätestens 10 Schuß nicht getroffen, muß entweder eine andere Feuerart gewählt, das Feuer geleitet oder das Ziel mit mehreren Gewehren bekämpft werden.

92 **Seriefeuer** wird als Punktfeuer in Serien zu **4–6 Schuß** geschossen. Zum Treffen mit der ersten Serie sind insbesondere die gute Verankerung der Vorderstütze oder eine gute Auflage und das Festhalten des Gewehrs maßgebend. Seriefeuer wird geschossen, wenn die kleine Garbe des wohlgezielten Einzelfeuers und auch die verhältnismäßig kleine Garbe des raschen Einzelfeuers das Ziel nur ganz zufälligerweise überdecken, wenn das Ziel nur ganz kurze Zeit bekämpft werden kann oder wenn mit einer Serie mehrere Ziele getroffen werden können.

Seriefeuer kann deshalb geschossen werden auf

- schlecht sichtbare Ziele
- massierte Ziele
- bewegliche Ziele
- Schußdistanzen ab 400 m auf Ziele, die nur wenige Sekunden lang bekämpft werden können

In der Regel muß das **Feuer mindestens zweier Sturmgewehre zusammengefaßt und geleitet** werden. Selbstständig schießt ein Schütze nur Serief Feuer, wenn eine andere Feuerart mit Sicherheit zu wenig Erfolg verspricht. Das kann beim Abwehrfeuer auf kürzeste Distanz und auf mas- sierte Ziele der Fall sein. Im Zweifelsfall soll wohlgezieltes oder rasches Einzelfeuer geschossen werden.

- 93 Im **Dauerfeuer** wird so lange geschossen, bis alle Ziele vernichtet sind oder das Magazin leergeschossen ist. Es kommt **ausnahmsweise** in Frage, wenn überraschend und auf wenige Meter Distanz viele Ziele gleichzeitig bekämpft werden müssen. Dabei kommt es darauf an, die Waffe fest zu halten und das Ziel rasch abzustreuen.

XII. Anschläge

- 94 Folgende Anschläge sind möglich:

- Auf **Mittelstütze** oder entsprechender **Geländeunterlage** für Einzelfeuer und ausnahmsweise für Serief Feuer auf kürzeste Distanz
- Auf **Vorderstütze** oder entsprechender **Geländeunterlage** für Serief Feuer
- **Freihändiger Anschlag** für Einzelfeuer auf kürzeste Distanz
- **Hüftanschlag** für Einzel- oder Serief Feuer auf kürzeste Distanz

- 95 Wird das Sturmgewehr auf **Mittelstütze, Vorderstütze, aufgelegt oder angelehnt** eingesetzt, müssen **Stütze oder Mantelrohr und die Ellbogen gut abgestützt** sein. Die Stütze soll senkrecht stehen.

- 96 Der **Schwenkbereich** ist beim freihändigen Anschlag am größten, beim Anschlag auf Mittelstütze in den meisten Fällen genügend und auf Vorderstütze am kleinsten.

- 97 Wird das Sturmgewehr auf **Mittelstütze, Vorderstütze, aufgelegt oder angelehnt** eingesetzt, muß der Schütze
- den Stellungsort so wählen, daß er den Kopf nicht zu tief drücken oder sich zu fest aufrichten muß, um überhaupt zielen zu können
 - in Schußrichtung hinter der Waffe liegen, sie mit der rechten Hand in die Schulter ziehen und mit der linken an der Schulter festhalten. Die linke Hand kann den Kolben von unten oder von oben fassen (Bilder 51 und 53)

Anstatt das Sturmgewehr auf der Mittelstütze einzusetzen, kann es beim Handschutz auf eine weiche **Geländeunter-**

lage gelegt werden. Das Magazin darf den Boden nicht berühren (Bild 51). Falls die Unterlage nicht weich genug ist, wird zur Vermeidung von Hochschüssen die linke Hand unter den Handschutz geschoben (Bild 52).

- 98 Für **Serief Feuer** wird das Sturmgewehr **am besten** auf **Vorderstütze** eingesetzt. Damit eine kleine Garbe erzielt und verhindert wird, daß die Schüsse abwandern, muß das Gewehr mit beiden Händen **gleichmäßig und kräftig** gehalten werden.

Anstatt das Sturmgewehr auf Vorderstütze einzusetzen, kann es auch hinter der Laufmündung auf eine weiche **Geländeunterlage** gelegt werden. Das Magazin darf den Boden nicht berühren (Bild 54).

- 99 Im **freihändigen Anschlag** wird das Sturmgewehr nur ausnahmsweise und auf kürzeste Distanz eingesetzt. Er ist jedoch zweckmäßig, wenn Zeit oder Möglichkeit fehlen, um Waffe und Ellbogen richtig abzustützen. Folgendes ist zu beachten:

- Der Körper liegt, sitzt oder steht etwas schräg zur Schußrichtung, damit der linke Unterarm das Gewehr möglichst senkrecht stützen kann
- Die rechte Hand muß das Gewehr kräftiger als sonst in die Schulter ziehen (Bild 57).

- 100 Beim Hüftanschlag wird der Kolben mit dem rechten Arm kräftig an den Körper gepreßt. Wenn möglich soll ein Vorschritt gemacht und das Körpergewicht auf das linke Bein verlegt werden. In der Regel wird zu hoch geschossen; die Laufmündung ist deshalb eher zu tief zu halten (Bild 62).

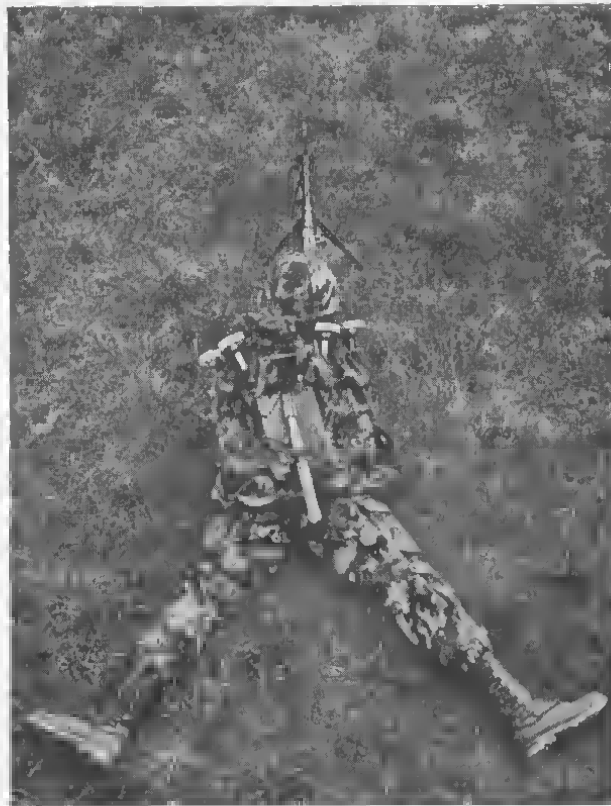


Bild 50
Anschlag mit Mittelstütze



Bild 51

Anschlag auf weicher Geländeunterlage für Einzelfeuer

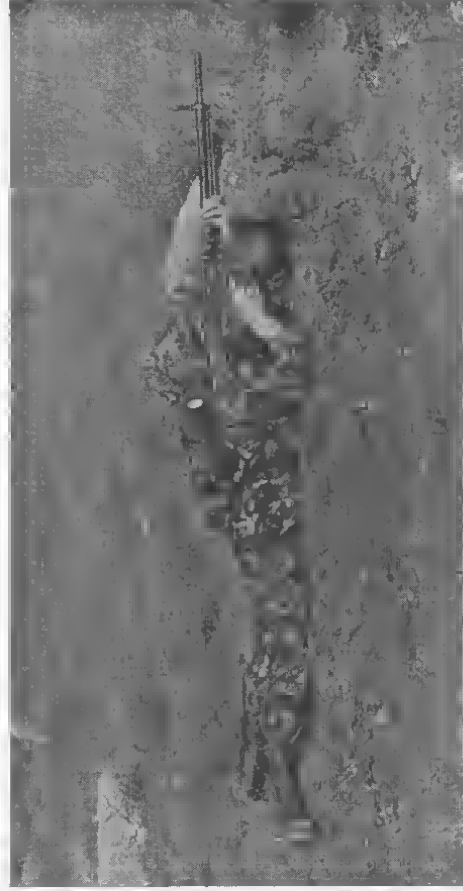


Bild 52

Anschlag auf harter Geländeunterlage

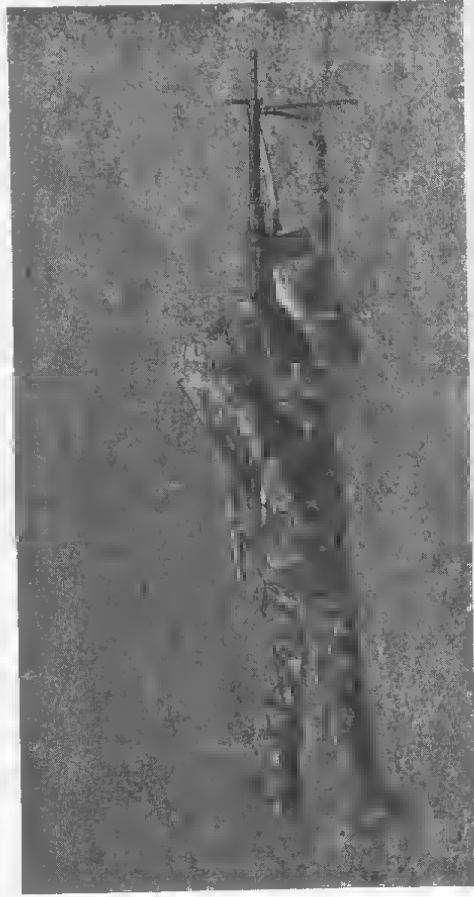


Bild 53
Anschlag mit Vorderstütze



Bild 54
Anschlag auf weicher Geländeunterlage für Seriefeuer



Bild 55
Sturmgewehr auf Rucksack aufgelegt



Bild 56
Anschlag sitzend aufgelegt



Bild 57
Anschlag liegend freihändig



Bild 58
**Anschlag stehend freihändig
Schnappschuß**



Bild 59
Schützenstellung stehend freihändig



Bild 60
Anschlag stehend angelehnt



Bild 61
Riemenansschlag an Baum



Bild 62
Hüftanschlag

XIII. Stellungsbezug

- 101 **Vor dem Stellungenbezug** muß der Schütze
- sofern nötig das Magazin wechseln
 - das Visier stellen
 - bei bevorstehendem Nahkampf das Bajonett aufsetzen
 - die Feuerart bestimmen, sofern sie nicht befohlen wird
 - beurteilen, wo er Mittel- oder Vorderstütze einschlagen oder das Gewehr an- oder auflegen muß, um mit einer sicheren Auflage oder gut abgestützt rasch in seinen ganzen Feuerraum schießen zu können, ohne daß er sich dem Feindfeuer mehr aussetzt, als es sein Auftrag verlangt.
- 102 Beim **langsamen und in der Regel getarnten Stellungenbezug** kriecht der Schütze oder schiebt seine Waffe unauffällig in Stellung.
- 103 Beim **raschen, offenen Stellungenbezug** geht der Schütze aus der letzten Deckung im Sprung in Stellung.

XIV. Feuerleitung

- 104 Nach Möglichkeit beobachtet und korrigiert der Schütze seine Schüsse selber. **In den meisten Fällen muß jedoch das Feuer geleitet werden.**

Korrekturen in der Höhe lauten:

- bei Änderung des Visiers «Visier 1 mehr (weniger)»
- bei Änderung des Haltepunktes «Tiefer ein Meter», «Höher ein halber Meter»

Korrekturen in der Seite lauten:

- «Nach rechts (links) ein Meter».